

Die Markgräfin und der hübsche Pfarrer

Dem Plecher Kirchenarchiv verdankt Heinz Stark viele Einblicke in die Geschichte – Ehrung für 30 Jahre als Archivar

PLECH
Von Klaus Trenz

Heimathistoriker Heinz Stark aus Plech muss einen Trennungsschmerz verkraften. Das Kirchenarchiv der evangelischen Kirchengemeinde wird an das Zentralarchiv der Landeskirche in Nürnberg überführt, vor allem um die wertvollen Dokumente aus mehreren Jahrhunderten fachmännisch zu konservieren und auch zu digitalisieren. 30 Jahre lang hat Stark in ehrenamtlicher Funktion das Plecher Kirchenarchiv gepflegt und durchforstet, hat wertvolle und nötige Informationen für seine später entstandene Häuserchronik erhalten und alte Dokumente und Urkunden in die heutige Schrift übertragen, damit sie auch jeder lesen kann. Am Sonntag wird Stark – seines Zeichens unter anderem auch Kreisheimatpfleger und zweiter Bürgermeister der Marktgemeinde – beim Gottesdienst um 9.30 Uhr von der Gemeinde und Pfarrer Christoph Weißmann geehrt.

„Von da an war mein Interesse geweckt.“

Heinz Stark

Stark spricht immer von „seiner“ Kirche, wenn es um die Pfarrkirche Sankt Susannae geht. Vor 30 Jahren konnte er offenbar gar nicht anders, als sich dem Kirchenarchiv zu widmen. Die damalige Pfarrerin Ulrike Zapf hat den Wert der Dokumente wohl erkannt und sei dann Stark „im Genick gesessen“, die Aufgabe des Kirchenarchivars zu übernehmen, wie er humorvoll die Anfänge seiner ehrenamtlichen Tätigkeit beschreibt. Ein heimathistorischer Vortrag in Pegnitz war dann mit ausschlaggebend, dass er diese Aufgabe übernommen hat. „Von da an war mein Interesse geweckt.“ Gleichzeitig begann er seine schriftstellerische Tätigkeit in Sachen Heimatgeschichte und machte sich zunächst an eine Häuserchronik. Viele Werke folgten.

Ohne das Kirchenarchiv wäre das gar nicht möglich gewesen, erzählt er, da es in den Gemeinden Standesämter erst ab dem Jahr 1876 gegeben habe. Dokumente, Urkunden, eine Pfarrchronik von Wolfgang Ludwig Munzert, ein Markt- und Gerichtsbuch aus dem Jahr 1577, welches laut Stark eigentlich nicht in ein Kirchenarchiv gehört, haben ihm viele fehlenden Informationen geliefert, um die Geschichte des Ortes zu vervollständigen. So habe er beispielsweise erst nach dem Studieren der Pfarrchronik die mittelalterlichen Plecher Eisenschmelzen lokalisieren können oder von der Ermordung des Schneidermeisters Leonhard Brunner im Jahr 1796 durch marodierende französische Soldaten erfahren. „Ich habe tolle Einblicke in die Geschichte von Plech bekommen“, so Stark. Und



natürlich in die Geschichte der Kirche selbst. Zum Beispiel, dass der Neubau des Kirchenlangbaus in den Jahren von 1779 bis 1782 – der Wehrturm wurde integriert – wohl heftige Streitereien zwischen dem damaligen Amtsrichter und dem Pfarrer Johann Daniel Möckel ausgelöst hat. „Vielleicht war dem Kirchenmann zu Kopf gestiegen, dass die Markgräfin selbst bei einem Besuch seine ‚hübsche Leibesgestalt‘ gelobt haben soll“, mutmaßt man im Kirchenkurzfürher. Ein Bildnis von Pfarrer Möckel hängt heute hinter dem Altar, auf dem man allerdings die „hübsche Leibesgestalt“ vergeblich sucht. Für Stark ist das eine der kleinen Anekdoten, die die Kirche zu erzählen hat, und in diesem Falle eine, über die man gestrost auch schmunzeln darf.

Die Kirche hat einige Besonderheiten, die sie durch ihr eigentlich schlichtes, aber dennoch ortsdominierendes Erscheinen lange verborgen hat. Was Stark und Weißmann schon immer wussten, hat der Verein Markgrafkirchen durch das

„Ich habe tolle Einblicke in die Geschichte von Plech bekommen.“

Heinz Stark

entsprechende Projekt „Markgrafkirchen in Oberfranken“ wieder mehr in die Öffentlichkeit gerückt und vor allem für jene, die an Kirchenhistorie, Baugeschichte und Kunst- und Kulturgeschichte interessiert sind.

Das Projekt, so Weißmann, habe die Kirche aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt, auch weil es „vergleichende Bezüge“ zu anderen Kirchen herstellt. Hervorzuheben sind vor allem der Altar mit seiner integrierten Kanzel – eine Besonderheit, die wohl damals nicht überall gut ankam, wie Weißmann erklärt. Die prächtige Orgel aus dem Jahr 1770 wurde gestiftet und die Beichtstühle sind mittlerweile auch fast 250 Jahre alt. Stolz ist die Kirchengemeinde auf die Taufschüssel aus Messing, die im 16. Jahrhundert angefertigt wurde.

Für Heimatforscher Stark ist das Plecher Kirchenarchiv eine „Perle“, die er nicht gerne nach Nürnberg dahinziehen lässt; die Notwendigkeit einer professionellen Archivierung sieht er jedoch ohne Wenn und Aber ein. Außerdem dürfte er die historischen Daten und Erkenntnisse, die das Archiv hergab, längst verinnerlicht haben.

INFO: Das Projekt Markgrafkirchen wird im Internet (www.markgrafkirchen.de) ausführlich vorgestellt. 60 Kirchen findet man dort, mit Beschreibung, Fotos, Standort und 360-Grad-Panorama-Ansichten. Unter anderem auch von der Pfarrkirche in Plech, Die Kirche ist für die Öffentlichkeit tagsüber zugänglich.



Oben: Die Plecher Pfarrkirche zeigt sich eher schlicht. Prunkstück ist der Altar. **Mitte:** Die Taufschale aus dem 16. Jahrhundert gehört zu den Schätzen der Kirche. **Von links:** Pfarrer Christoph Weißmann und Heinz Stark. **Die Orgel** stammt aus dem Jahr 1770 und wurde der Kirchengemeinde gestiftet. **Unten:** Die Pfarrkirche Sankt Susannae dominiert das Ortsbild von Plech. Markant ist der Wehrturm, der beim Neubau des Langhauses im 18. Jahrhundert mit integriert wurde. **Zur Bauzeit der Kirche war „der schöne Pfarrer“ Johann Daniel Möckel der Seelsorger der Pfarrei.** Fotos: Klaus Trenz

CORONA-TESTS

Montag: 17 bis 20 Uhr, Regina-Filmtheater, Pegnitz, Pfarrer-Dr.-Vogel-Straße, ASB. Anmeldung unter 09643/ 5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>.
Dienstag: 17 bis 20 Uhr, Regina-Filmtheater, ASB. Anmeldung unter der Rufnummer 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>.
Mittwoch: 17 bis 20 Uhr, Regina-Filmtheater, ASB. Anmeldung unter 09643/5079955 oder online unter www.asb-jura.de/corona-testzentren.
Donnerstag: 17 bis 20 Uhr, Regina-Filmtheater, ASB. Anmeldung unter Telefon 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>.
Freitag: 17 bis 20 Uhr, Regina-Filmtheater, ASB. Anmeldung unter Telefon 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>.
Sonntag: 16 bis 20 Uhr, Regina-Filmtheater, ASB. Anmeldung unter 09643/5079955 oder online unter <https://www.asb-jura.de/corona-testzentren>.
Admira-Apotheke Pegnitz (Nürnberger Straße 28): Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr sowie Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 16 bis 17 Uhr, kostenfrei, Terminvereinbarung unter www.admiraapotheke.de/corona.
BRK-Teststation Pegnitz (Am Dianafelsen 7): Samstag 14.30 bis 17 Uhr, kostenfrei, ohne Voranmeldung.

HINWEIS: An Feiertagen können die Öffnungszeiten abweichen.

Ihr Kinderlein kommet...

Babyboom in der Region: In Creußen stieg die Zahl der Geburten vergangenes Jahr um mehr als 50 Prozent

PEGNITZ/AUERBACH

Der Klapperstorch war fleißig in der Region. Der Vergleich zu den Vorjahreszahlen (in Klammern das Jahr 2020) zeigt Erfreuliches in den Einwohnermeldeämtern der Stadt- und Gemeindeverwaltungen des Verbreitungsgebietes der Tageszeitung. Einen absoluten Boom gab es 2021 bei der Stadt Creußen mit 72 Geburten – 27 Babys mehr als im Jahr 2020 – hier waren es 45. Stolz 94 Geburten verzeichnet die Stadt Auerbach für 2021 – das sind 22 Kinder mehr als in 2020 – hier waren es 72 neue Erdenbürger.

Auch in den übrigen Gebieten können sich die Geburtenzahlen sehen lassen: Gößweinstein 43 Geburten (32), Pottenstein 60 (55),



Gute Nachrichten gibt es in der Region – die Geburtenzahlen 2021 sind sehr positiv, lassen aufatmen und hoffen: Auch bei uns gibt es in Zukunft viele Kinder – sind wir gespannt auf das Jahr 2022.

Foto: Rosi Thiem

Betzenstein 26 (19), Plech 18 (10), Königstein/Hirschbach 29 (28), Prebitz 10 (5) und Haag 13 (11). Nur ganz leicht rückläufig sind die Zahlen in Schnabelwaid 9 (12), Pegnitz 102 (112), Waischenfeld 35 (40), Ahorntal 18 (24) und Neuhaus/Pegnitz 26 (30).

Bei den Sterbefällen ergeben sich im gleichen Zeitraum in der Region – Stand 31. Dezember 2021 – folgende Zahlen: Ahorntal 21 (Vorjahr 15), Auerbach 136 (154), Waischenfeld 44 (35), Pegnitz 188 (175), Creußen 76 (58), Schnabelwaid 8 (12), Prebitz 4 (8), Haag 11 (2), Gößweinstein 49 (44), Pottenstein 52 (63), Plech 11 (13), Betzenstein 19 (31), Neuhaus/Pegnitz 32 (28) und Königstein/Hirschbach 30 (29).

rthi